

Weihnachtsmärkte: Stadt kontrolliert Anwohnerplätze

Kein Pardon beim Parken

Der zu erwartende Besucherstrom zu den Weihnachtsmärkten um den Wasserturm und auf den Kapuzinerplanen wird insbesondere an den Adventswochenenden wieder zu einem Ansturm auf die Bewohnerparkplätze in der Innenstadt führen. Deshalb wird die städtische Verkehrsüberwachung dort verstärkt im Einsatz sein. Das Parken auf einem für Anwohner reservierten Parkplatz kann ein Verwarnungsgeld von 15 Euro nach sich ziehen, so die Stadt. „Wer am Wasserturm oder in der Nähe der Kapuzinerplanen wohnt, ist auf die Bewohner-Parkplätze in der Nähe seiner Wohnung angewiesen. Daher appellieren wir an alle Besucher der Weihnachtsmärkte, Rücksicht zu nehmen und öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen oder ihr Auto in einem der nahe gelegenen Parkhäuser abzustellen“, verweist Erster Bürgermeister Christian Specht auf knöllchenfreie Parkalternativen. Die Weihnachtsmärkte seien mit der Stadtbahn hervorragend zu erreichen. Haltestellen befinden sich in nur wenigen Schritten Entfernung. Weiterer Vorteil für ÖPNV-Nutzer: Der Führerschein kommt auch durch den Genuss von Glühwein nicht in Gefahr. Wer mit dem eigenen Auto anreist, findet in unmittelbarer Umgebung der Weihnachtsmärkte ausreichend Stellplätze in den Tiefgaragen, red



Lässt sich gut und gerne ablichten: der Weihnachtsmann. BILD: DPA

Weihnachtsmärkte: Das Programm heute

Fotos und Theater

Der Weihnachtsmann bittet zum Foto-Termin: Auf dem Weihnachtsmarkt am Wasserturm können sich zum ersten Mal Besucher jeden Alters zusammen mit ihm fotografieren lassen. Jeden Freitag ab 14 Uhr, samstags und sonntags ab 11 Uhr ist der Weihnachtsmann des Lions Club Mannheim-Quadrate auf der Bühne zu Gast. „Am liebsten mag ich es, wenn mir die Kinder ein weihnachtliches Lied oder ein Gedicht vortragen“, verrät er. Ganz besonders freut er sich über gut erhaltene gebrauchte Spielzeug. Die verteilt er unter anderem in der Staatlichen Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber.

Erlös für Lions-Projekte

Die Fotos mit Sancta Claus können sofort mitgenommen werden. Ein Bild kostet fünf Euro. Die Erlöse verwendet der Förderverein Lions Club Mannheim-Quadrate e.V. für seine gemeinnützigen Projekte, darunter das Schulprojekt „Klasse2000“, die Jugendarbeit im Jungbusch, die Kinder-Mittagstafel Waldhof-Ost, oder Stipendien für hochbegabte junge Musiker. Zudem ist heute das Nationaltheater mit einem Gewinnspiel für das Haifa-Benefizkonzert am Sonntag auf dem Weihnachtsmarkt. Kinder können beim Malwettbewerb ihr Können zeigen und Karten für „Ronja Räubertochter“ gewinnen. Am Stand „Informieren und Helfen“ verkauft der Elternkreis Frühgeborene und kranke Neugeborene Selbstgemachtes: Bunte Weihnachtskarten, handgestrickte Babysöckchen und Schals sowie Marmelade und Plätzchen. Die beiden Weihnachtsmärkte haben bis 23. Dezember täglich von 11 bis 21 Uhr geöffnet. swk



„Wir wollen den Menschen Mut machen“: Deutschröcker Heinz Rudolf Kunze vor dem Konzert mit Purple Schulz im Capitol. BILD: PROSSWITZ

Konzert: Heinz Rudolf Kunze und Purple Schulz spielen im Capitol auf Einladung der Initiative „starke50“ für ältere Arbeitslose

„Nicht zum alten Eisen“

Von unserem Mitarbeiter Kevin Hagen

Das, was an diesem Abend alle eint, ist nicht die Suche nach einem Arbeitsplatz, auch nicht die ständigen Sorgen, wenn am Ende des Monats das Geld knapp wird. Es ist eine kleine Gitarre. Hundertfach glitzert der Anstecker an Jacken und Hemden – viele kleine Lichtpunkte im abgedunkelten Capitol. Es ist ein bisschen wie ein Symbol. Die Probleme mal für einen Moment vergessen, Zuversicht gewinnen – darum geht es. „Wir wollen vor allem Unterhaltung bieten“, sagt Heinz Rudolf Kunze. Der Deutschröcker („Dein ist mein ganzes Herz“) ist für ein ganz besonderes Konzert nach Mannheim gekommen. Er spielt vor Arbeitslosen, die aus einem Grund zu den Härtefällen zählen: Sie sind über 50 Jahre alt. Das Mannheimer Job-Center und „starke50“, eine Initiati-

ve, die helfen soll, ältere Menschen wieder in Arbeit zu bringen, haben eingeladen. Der Eintritt ist frei. Über 1000 Tickets wurden verteilt.

Noch eine Stunde bis zum Konzert. Kunze sitzt im Obergeschoss des Capitols und beantwortet Fragen. Neben ihm: Bürgermeister Michael Grötsch (SPD) und die beiden Geschäftsführer des Job-Centers, Ulrich Manz und Hermann Genz. Warum er die Initiative unterstützt? Kunze, selbst über 50, überlegt nicht lange. „Natürlich habe ich altersmäßig einen Bezug, aber es ist auch unsere Aufgabe als Künstler uns vorzustellen, wie es anderen Menschen geht.“ „Gemeinsame Sache“ heißt das Programm, das Kunze in Mannheim präsentiert. Mit dabei sind sein Kollege Purple Schulz, der in den 80ern mit Hits wie „Sehnsucht“ große Erfolge feierte, und die beiden Musiker Wolfgang Stute und Josef Piek. „Wir wollen Mut machen“, sagt

Kunze. Der Sänger wehrt sich dagegen, ältere Menschen einfach abzuschreiben. Für die Kampagne „starke50“ hat er eigens ein Lied geschrieben und in Mannheim produziert. „Nicht zum alten Eisen“ heißt es.

Über 1000 Menschen vermittelt

„Mit so einem Konzert können wir natürlich viel Aufmerksamkeit erwecken“, sagt Bürgermeister Grötsch, „auch gegenüber den Arbeitgebern“. Auf dem Arbeitsmarkt tut sich mittlerweile etwas, meint Job-Center-Chef Hermann Genz. „Seit 2008 konnten wir mehr als 1000 Menschen über 50 Jahre vermitteln“. Die Kampagne „starke50“ ist Teil des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“, das die Wiedereingliederung Älterer in den Arbeitsmarkt fördern soll. Der Mannheimer Beitrag startete im Mai 2010. „Es geht darum, Chancen zu bieten“, sagt Ulrich Manz. „Kein Arbeitgeber kann

auf Menschen über 50 mit deren Wissen und Erfahrungen verzichten.“

Wenig später beginnt das Konzert. Die erste Stunde gehört Purple Schulz. Das Publikum feiert seine Gassenhauer genauso wie seine Parodie auf Xavier Naidoo. Dann kommt Heinz Rudolf Kunze dazu. Ein Stück zum Warmspielen, dann ist der Moment gekommen: Die Premiere von „Nicht zum alten Eisen“. „Ich kann noch was bewegen, Erfahrung zahlt sich aus“, singt Kunze. Man merkt, dass die Leute sich angesprochen fühlen. Sie klatschen, singen lauthals mit. „Nochmal spielen“ rufen einige. Eine Frau steht neben dem Eingang und blickt auf die Bühne. Seit acht Jahren ist sie arbeitslos. „So etwas kann ich mir normalerweise nicht leisten“, sagt sie. „Ich finde es super, dass uns das heute ermöglicht wird.“ Die Probleme sind für einen Moment vergessen.

Hotels: Kirsten H.-H. Stolle neuer Direktor von Mannheims größtem Vier-Sterne-Haus

Dorint setzt Engagement fort

Von unserem Redaktionsmitglied Peter W. Ragge

Er fängt „langsam an, das Haus zu fühlen“, wie sich Kirsten H.-H. Stolle ausdrückt, aber bis er sich richtig heimisch fühlen werde, „dauert es sicher noch ein paar Wochen“. Doch er will unbedingt heimisch werden und „längerfristig hier bleiben“, kündigt der neue Direktor des Dorint-Kongresshotels an. Der 44-jährige gebürtige Münchner trat jetzt die Nachfolge von Amado J. Marin an, der das Haus seit der Eröffnung geleitet hatte, im Juni aber nach Unstimmigkeiten mit dem Dorint-Konzern verließ.

Für Stolle erfüllt sich mit der Übernahme des mit 287 Zimmern größten Mannheimer Vier-Sterne-Hotels ein langgehegter Traum. 2002, als er das damals neu eröffnete Dorint Karlsruhe leitete, wohnte er fünf Monate in Mannheim, besser: „Ich habe die Gastfreundschaft hier genießen dürfen“, schwärmt er noch heute.

Zuletzt in Stuttgart

Insofern habe ihn „das Haus gereizt“ und „das Angebot geehrt“, Marins Nachfolger zu werden: „Als der Ruf kam, konnte ich nicht nein sagen!“ Der gelernte Koch und Restaurantfachmann begann seine Karriere 1988 im Berliner Hotel Palace. Zwei Jahre in Kanada, das Bankettbüro des Kempinski Hotel Vierjahreszeiten in München, mehrere Dorint-Häuser in verschiedenen Funktionen sowie zuletzt die Leitung des



Neuer Chef am Friedrichsring: Dorint-Direktor Kirsten Stolle. BILD: PROSSWITZ

Pullman Stuttgart Fontana waren seine Stationen, ehe er jetzt nach Mannheim kam.

Wohnen will er zwar weiter in Pfalz bei Karlsruhe, wo seine 14 und 16 Jahre alten Töchter zur Schule gehen. „Aber ich bin in 35 Minuten da“, betont Stolle und versichert: „Ich habe fest vor, mich in Mannheim zu integrieren, und das Hotel wird sich auch weiter als erstes, als das größte Haus am Platz in Mannheim engagieren und eine wichtige Rolle spielen“, bekräftigt er, „daran soll sich nichts ändern“.

Noch sei er freilich bei einer Bestandaufnahme. Er habe „ein gut positioniertes Haus“ angetroffen, und daher „muss ich nicht sofort alles ändern“. Beindruckt äußert

Stolle sich über das „sehr gute Team, das ich vorgefunden habe“. Damit könne man „beruhigt in die Zukunft gehen“, so der neue Direktor.

Vorsichtig macht er aber doch deutlich, dass er nicht alles fortsetzen will und kann, was sein Vorgänger gemacht hat. Das lässt sein Satz „Marin war schon sehr großzügig“ erkennen. Er sei Kaufmann, betont Stolle, und sprich mehrfach von der „Ausgewogenheit“, die zwischen dem Sponsoring einerseits und dem daraus im Lauf eines Jahres erwachsenden Geschäft andererseits herrschen müsse.

Erweiterungspläne bleiben

Doch es sei „keine Frage“, dass das Dorint weiter Schauplatz von Fasnachtsveranstaltungen bleibe. Er sei zwar „nicht so jeck wie die Kölner, aber ich kann auch gut feiern“, verspricht Stolle. Besonders die Unterstützung von Hilfsbedürftigen sei ihm auch in den bisher von ihm geleiteten Häusern ein Anliegen gewesen, weshalb die enge Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund – der demnächst wieder Nikolaustüten erhält – fortgesetzt werden soll. Zu mehr Details will er aber noch nichts sagen: „Ich schaue mir derzeit alles an und werde dann mit meinen Abteilungsleitern beraten und entscheiden“, so Stolle.

Nach wie vor rechnet er auch damit, dass das Hotel 2011 um 100 Zimmer erweitert wird. „Das Fundament ist ja schon geschaffen daher gehe ich davon aus, dass das umgesetzt wird“, erklärt Stolle.

Luisenpark: Förderkreis vergibt Preise beim Wintermarkt

Ballonflug bis Polen

Der zum zweitägigen Wintermarkt aufgewertete Weihnachtsbasar des Freizeithauses im Luisenpark ist am Sonntag, 28. November um 11 Uhr der Rahmen für die Preisverleihung des Ballonflugwettbewerbs, den der Förderkreis „Freunde des Luisenparks“ beim „Fest der Familie“ ausgerichtet hatte. Von den gestarteten 1000 Ballons flog einer bis Kattowitz/Polen – eine Strecke von 760 Kilometern. Damit erzielte Benjamin Buchler den ersten Preis, einen Spargutschein über 75 Euro. Den zweiten Preis, ein Spargutschein über 50 Euro hat Jonas Schenkel gewonnen, dessen Ballon bei Kleinschweinbarth in Österreich gefunden wurde – 598 Kilometer weit weg. Der dritte Preis, ein Spargutschein über 25 Euro, ging an Michelle Rudek, deren Ballon bis nach Jelenia Gora in Polen 542 Kilometer zurücklegte. Die Preise wurden von der Sparkasse Rhein Neckar Nord gespendet.

Der Wintermarkt findet am Samstag ab 16 Uhr und am Sonntag ab 11 Uhr erstmals an zwei Tagen und räumlich erweitert auch im Freien statt, nämlich am frisch restaurierten Brotbackhaus. Am Samstag tritt um 16 Uhr Claus Eisenmann mit Weihnachtsliedern aus aller Welt auf. Am Sonntag kommt um 15 Uhr der Nikolaus zu den kleinen Luisenpark-Gästen. Es musiziert das Musikensemble des Fröbelseminars Mannheim. pwr

BLICK IN DIE STADT

Alpen-Stimmung am Sonntag

Am ersten Sonntag im Advent (und nicht am Samstag) gibt es das etwas andere Adventssingen in der Schlosskirche: Am 28. November erklingen ab 18 Uhr vorweihnachtliche Chormusik und alpenländische Volkslieder im Wechsel mit Geigen, Bläsern, Saitenmusik und Dudelsack. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten. red

Mannheim-Fotos

„Ansichtssache – Mannheim“ lautet der Titel einer Fotoausstellung, die am Samstag, 27. November 2010 um 18 Uhr in der Galerie „Dschungel“ in S 6, 3 eröffnet wird. Die beiden Fotografinnen Isabelle Jahraus und Annette Schrimpf zeigen bis Jahresende etwa 100 Fotos und eine kleine Auswahl von Mannheim-Daumenkinos. Darunter sind viele Ansichten von Mannheim, die nicht jeder kennt – etwa die „Papyrus-Siedlung“, die „Zellstoff-Siedlung“, ungewöhnliche Perspektiven auf barocke Bauten und die Häfen. pwr

Fahrräder aus Diebstählen

Die nächste Fahrradbesichtigung ist am Donnerstag, 2. Dezember, in der Zeit zwischen 16 und 19 Uhr im Kraftfahrzeugpark, Hochuferstraße 54-56. Wieder haben sich rund 75 Fahrräder angesammelt, die laut Polizei aus Diebstählen stammen. In allen Fällen fehlt jedoch ein Zuordnungskriterium. Deshalb konnten die Besitzer bislang nicht ermittelt werden. Die Geschädigten sollten Kaufbescheinigungen oder Bescheinigungen über erstattete Diebstahlsanzeigen mitbringen. Es findet keine Versteigerung und kein Verkauf statt. mail/pol



Siegfried Herrmann mit einem Foto eines Kindes aus Kinshasa/Kongo. BILD: BACKOFEN

Ausstellung: Herrmann engagiert für Christoffel

Fotos helfen Blinden

So ganz kann er es selbst noch nicht fassen: Seit 1974 führt Siegfried Herrmann das bekannte Mannheimer „Fotostudio Backofen“, doch eine eigene Ausstellung, die gab es bisher noch nie. Die Premiere hat sich nun aber gleich ausgezahlt – für die Christoffel-Blindenmission, der allein bei der Vernissage 2700 Euro an Spenden zufließen – was aber sicher noch gesteigert wird.

Herrmann hatte 1970 Ersatzdienst als Entwicklungshelfer geleistet und dann zwei Jahre im Erziehungsministerium in Sambia gearbeitet. „Da wurde ich mit dem exotischen Ferne-Länder-Virus infiziert“, erinnert er sich. Doch dann kam die Selbstständigkeit mit einem eigenen Fotostudio in Mannheim. 30 Jahre später erreichte ihn plötzlich ein Anruf der Christoffel-Blindenmission mit Sitz in Bensheim, ob er für sie die Hilfsprojekte in Papua Neuguinea dokumentieren kann.

Anwälte zeigen Bilder

„Meine damaligen Eindrücke von dem riesigen Einsatz der Freiwilligen, die den Behinderten helfen, haben den Ausschlag gegeben, mehr zu tun“, so Herrmann. Ehrenamtlich reiste er seither fünf Mal nach Papua Neuguinea, Brasilien, Kenia, Kongo und Malawi. 25 Bilder einer Serie, die auf 25 Exemplare limitiert ist, sind noch bis Mai 2011 in der Kanzlei der „B & C Anwälte für Unternehmer“ in O 3, 11/12, gleich neben Herrmanns Studio, zu sehen. Die Anwälte wollen Herrmanns soziales Engagement unterstützen, der die Fotos zum Selbstkostenpreis des Rahmens plus 100 Euro Spende für die Blindenmission verkauft. „Ich hätte nie gedacht, dass ich was verkaufe, aber freue mich sehr“, so Herrmann. pwr